

# Predigt Palmsonntag

## Prot. Kirche Niederhorbach – 28.03.2021

Die Oma fragt ihr Enkelkind: "Und warum muss man in der Kirche immer schön still sein?" Da antwortet das kleine Mädchen und sagt "Weil dort immer Leute sind, die schlafen ...?!"

Liebe Glaubensgeschwister, so soll es bei uns nicht sein. Ganz im Gegenteil. Dieser Gottesdienst soll euch wach machen. Ihr sollt neue Motivation für euer Leben und euren Glauben erhalten. Es geht heute um die Frage: Wie bekomme ich neue Motivation?

Und wir haben dazu auch ein echt motivierendes Gotteswort  
**aus dem Hebräerbrief, Kap.12, V. 1-3: ...**

Liebe Gemeinde!

Wie bekommt man Motivation? Was motiviert euch, etwas wirklich zu tun? Zum Beispiel eine Bergwanderung zu unternehmen oder eine Stadt zu besichtigen. Was kann euch da einen Anschlag geben, dies wirklich zu machen?

Nun, am besten ist es, wenn man erzählt bekommt, wie wunderschön etwas ist. Wenn also andere davon erzählen können und von ihrer Begeisterung weitergeben.

Also, ich will mit Sylvia seit 25 Jahren Israel besuchen. Zweimal hatten wir sogar schon gebucht. Jedesmal kam aber etwas dazwischen oder die Zeit war dafür nicht günstig. Dann hatten wir vor etwas über einem Jahr zwei Vorträge von Alexander Schick über Israel besucht, in Landau und in Heidelberg. Er ist ein hervorragender Israelkenner, insbesondere der archäologischen Stätten, er ist bestens vernetzt mit den Forschern der Qumranrollen und er kennt auch die politisch-geschichtliche Entwicklung des Staates Israel wie kaum ein anderer. Zwei fesselnde Vorträge á zwei Stunden, danach hatten wir als ganze Familie beschlossen, eine Reise nach Israel zu buchen. Gesagt, getan, doch dann hat Corona uns im letzten Sommer einen Strich durch die Rechnung gemacht. Aber wir bleiben dran! Wir behalten das Ziel im Auge!

Und beim Glauben ist das ganz ähnlich. Um als Christ am Glauben dran zu bleiben, ist es hilfreich und wichtig, sich von den Erfahrungen anderer motivieren zu lassen.

Und darum ist das erste: Schau auf Leute, die Erfahrung haben!

Darum ist hier in unserem Bibelwort von der **"Wolke der Zeugen"** die Rede. Also, das heisst, es gibt jede Menge von Leuten, die den Weg des Glaubens schon gegangen sind. Stellt euch vor, diese Zeugen umgeben uns jetzt auch hier, sie sind um uns in der unsichtbaren Welt Gottes. Orientiere dich an ihnen! Lest mal wieder bewusst zu Hause das Kapitel 11 durch. Also, das Kapitel, das unmittelbar unseren Versen vorangeht. Da werden genannt: Noah - Abraham – Jakob – Mose – Rahab usw. ... Greif dir immer wieder einen von denen heraus und lies über ihr Leben und ihre Gottesbegegnungen, denk über ihre Einstellung nach und lass dich von ihnen motivieren: für deine eigenen Herausforderungen im Leben. Ich will euch nur ein Beispiel nennen: Rahab. Was wissen wir von ihr?

Nun, sie war zuvor eine Prostituierte. Der Glaube an Gott drehte aber ihr Leben total. Da war die Sache mit dem roten Faden. Und am Ende heiratete sie und sie taucht sogar im Stammbaum von David und Jesus auf. Was für eine positive Wandlung hat Rahab erfahren. Da wird einem doch klar, wie Gott uns Menschen verändern kann. Das ist doch echt motivierend. Niemand von uns muss mehr verzweifeln nach dem Motto: Ach, ich kann mich ja eh nicht mehr ändern. - Aber der HERR kann es! Der Himmel und Erde geschaffen hat, der auch dein Leben gebildet hat; der Tote zum Leben auferweckt hat, für den bist Du kein unlösbares Problem.

Und Rahab ist ja nur ein Beispiel. Es gibt in der Bibel jede Menge Beispiele von Veränderungen. Und da ist für dich und mich ganz sicher auch was dabei, was wir auf unsere persönliche Situation direkt übertragen können. Darum: Schaut auf Leute, die Erfahrung haben! In der Bibel oder auch auf die vielen Lebenszeugnisse von Christen durch die letzten 2000 Jahre!

Liebe Glaubensgeschwister!

Vielleicht denkt jetzt jemand von euch, ich weiss ja selbst schon soviel, ich habe ja selbst schon so viele Erfahrungen im Glauben. Na, das ist ja wunderbar, dann gib die doch an andere weiter. Denn Gott stellt auch uns selbst mit hinein in die **"Wolke der Zeugen"**. Auch wir selbst sind ein Teil davon! Ich möchte euch motivieren, dass ihr das neu erkennt! Lasst uns doch gegenseitig von unseren Glaubenserfahrungen erzählen und uns einander im Glauben stärken!

Oder wenn Du ein gutes christliches Buch gelesen hast, dann motiviere andere dazu, es auch zu lesen. Gebt gute Bücher weiter und lasst die nicht in euren Regalen verstauben! Da sollen andere auch was davon haben!

Und noch was ist dabei wichtig, um uns gegenseitig zu motivieren. Paulus sagt es uns an verschiedenen Stellen: Motiviert einander mit Psalmen, mit Lobgesängen und geistlichen Liedern. Das können wir zur Zeit leider im Gottesdienst nur sehr eingeschränkt tun. Aber zuhause um so mehr. Und gerade in dieser außergewöhnlichen Zeit bringt eure Gaben ein, redet von euren Glaubenserfahrungen, helft euch so gegenseitig. Ruft auch andere an, die Menschen haben so viel Angst und sind auf der Suche nach Halt für ihr Leben. Wir dürfen uns auch unsere Gebetsanliegen gegenseitig mitteilen. Auch unsere Gebete im Gottesdienst könnten so noch viel konkreter und persönlicher werden. Sagt mir einfach, wenn ihr ein Gebetsanliegen habt.

Liebe Glaubensgeschwister!

tut das, wozu ihr berufen seid, eben bei dieser **„Wolke der Zeugen“** dabei zu sein! Hört auf, darauf zu warten, dass andere den Anfang machen. Macht ihn selbst!

Also: Zum einen schaut auf Leute, die Glaubenserfahrung mit dem lebendigen Gott gemacht haben! Und zum anderen motiviert auch andere mit euren Erfahrungen und Beiträgen!

Der zweite Motivationsschritt ist: Befreie dich von Überflüssigem!

Weg mit den Motivationshemmern! Weg mit dem Ballast, der nicht notwendig ist! Und darum sagt der Hebräerbrief hier: **Lasst uns ablegen alles, was uns beschwert.**

Achtung: Hier werden Christen angesprochen, die keine Anfänger im Glauben sind. Was kann man daraus schliessen? Nun, dass das mit dem Ablegen bei uns immer wieder zu geschehen hat! Wir müssen immer wieder Inventur machen und uns überlegen: Was muss ich ablegen? Das ist ein Dauerbrenner!

Unser Bibelabschnitt nennt uns hier **die Sünde, die uns umstrickt**, die sollen wir als erstes ablegen! Und wie ist das beim Stricken. Beim Stricken sind ja erst nur ganz kleine, schwache Fäden da. Mit der blossen Hand kann man sie zerreißen. Wenn aber viele Fäden verstrickt werden, dann werden die fester. Ein Pullover oder ein Schal ist fast nicht zu durchreißen. Darum lasst uns die Sünde gleich ablegen, wenn sie uns umstricken will! Wenn ihr bei euch merkt: Da ist was nicht ganz in Ordnung, bereinigt das sofort vor Gott: Also, wenn ihr beispielsweise einen bösen Gedanken habt, wenn ihr jemand beneidet oder wenn sonst etwas Negatives in eurem Herzen sich einnisten möchte: Weg mit dem, was euch umstrickt und demotiviert! Beichte und Buße schenken uns neue Motivation und Freude! Wartet nicht bis die Sünde stark wird und euch beherrscht.

Wie hat Martin Luther die große Reformation in Gang gebracht? Mit seiner ersten der 95 Thesen. Und wie lautet die? „*Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht „Tut Buße“ u.s.w. (Matth. 4,17), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sein soll.*“ Und wenn Sünde bereinigt ist, dann ist sie weg. Vergeben ist vergeben! Ich erlebe es auch heute bei so manch gläubigen Christen so, dass sie sich mit schon vergebenen Sachen weiter abquälen. Höre: Wenn Gott dir aber vergeben hat, dann brauchst du dich nicht weiter abzuquälen. Denn Vergeben ist eben vergeben, Schluss, aus! Das ist doch das Einzigartige an unserem Gott, sein Wort gilt!

Also: **Lasst uns ablegen alles, was uns beschwert!** - Ein kleiner, aber nicht unbedeutender Punkt dazu: Wie sinnvoll sind eigentlich deine Hobbies? Nichts gegen Hobbies! Aber die Frage ist: Entspannen sie uns tatsächlich und bereiten sie uns Freude - oder rauben sie uns nur Kraft, Zeit und Nerven?

Ihr kennt vielleicht den Witz von dem pensionierten Lokführer, der jeden morgen um vier Uhr früh aufstehen muss, um den Frühzug auf seiner Spielzeugeisenbahn abfahren zu lassen. In Ordnung, das ist ein Witz, aber bei manchen läuft das fast tatsächlich so und das ist kein Witz! Wir stehlen uns unsere eigene Zeit mit so vielen nutzlosen Sachen. Lass dich auch da vom HERRN befreien!

Zum Beispiel auch der Computer oder das Smartphone: Ist das mein Arbeitsgerät, das mir den Alltag erleichtert oder ist es ein Schlaf- und Zeiträuber? Prüf dich kritisch vor Gott und zieh die Konsequenzen! Ja, leg auch da ab, was dich beschwert! Oder denken wir an unseren Fernsehkonsum!

Der dritte entscheidende Punkt zur Motivation ist: Stell dich bewusst und mit Geduld deinen Herausforderungen! **Lasst uns laufen mit Geduld**, heisst es da in unserem Bibelwort.

Und ich frage euch: Bringt uns nicht gerade die geduldige Auseinandersetzung mit den uns auferlegten Problemen echt weiter? Vielleicht kennt ihr ja jene Fabel: *Als ein böser Mann eines Tages in einer Oase einen schönen, jungen Palmbaum im besten Wuchs fand, nahm er einen schweren Stein und legte ihn der jungen Palme mitten in die Krone. Er dachte: "Gebückt und klein wirst du Palme jetzt dein Leben fristen." Und dann ging der Mann weiter. - Aber die Palme gab nicht auf, sie versuchte, die Last abzuwerfen. Sie schüttelte und bog sich. Dann krallte sie sich tiefer in den Boden, bis ihre Wurzeln verborgene Wasseradern erreichten. Diese Kraft aus der Tiefe und die Sonnenglut aus der Höhe machten sie endlich zu einer königlichen Palme, die auch den Stein hochstemmen konnte. Nach Jahren kam der Mann wieder. Da senkte die kräftigste Palme ihre Krone, zeigte den Stein und sagte: "Ich muss dir danken. Deine Last hat mich so stark gemacht!"*

Ob es nun eine Krankheit ist, ein Problem an uns selbst, ein Problem im Beruf oder Zuhause, das kann uns stark machen und voranbringen, wenn wir uns unseren Herausforderungen mit Geduld und in Treue zu Gott stellen. Wenn wir das als Bewährungsprobe unseres Glaubens sehen.

Dietrich Bonhoeffer hat einmal gesagt: „*Gott legt dir nie mehr Lasten auf, als du tragen kannst.*“ Lasst uns immer daran denken, wenn wir meinen, es nicht mehr zu schaffen. Man sollte dieses Wort sich ausschneiden und dorthin hängen, wo man oft hinschaut, am Arbeitsplatz, am Badezimmerspiegel oder an den Kühlschrank, wo auch immer. Und anders als der böse Mann in der Palmenfabel meint es Gott immer gut mit uns. Wenn Gott uns was im besten Sinne zu-mutet, dann tut er das, um uns wirklich voranzubringen. Er hat eine Plan für unser Leben. Und das ist gut so! Wir dürfen uns daran freuen, wenn wir im Glauben wachsen!

Und jetzt noch ein letztes: Im heutigen Bibelwort ist immer von „uns“ die Rede! Da heisst es: **lasst uns ablegen, was uns beschwert; die Sünde, die uns ständig umstrickt; lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist.** Dass motiviert uns, wir sind Gemeinde Jesu Christi, wir sind keine Einzelkämpfer, sondern wir können und sollen uns gegenseitig helfen! Allein schaffst du das mit den Christsein nicht! Die ganze Woche können wir einander unterstützen und zusammenstehen. Wir können uns in unserem Glaubensleben gegenseitig motivieren. Wir können füreinander beten! Es reicht nicht nur am Sonntag für eine Stunde unser Christsein zu pflegen. Der Glaube an Jesus Christus fordert unser ganzes Leben und unsere ganze Hingabe!

Deshalb heißt es in unserem Bibelwort: **Lasst uns aufsehen zu Jesus!** Das ist das Zentrum aller Motivation! Ja, blicke auf den HERRN! Lasst uns immer wieder auf den Herrn mit seinen Möglichkeiten sehen! Mit ihm konkret rechnen! Jesus wird hier der **Anfänger und der Vollender des Glaubens** genannt. Das ist ein echter Trost, dass Gott nichts Halbfertiges macht. Auch in deinem Leben nicht. Weil Jesus schon sein Ziel erreicht hat, zur Rechten des Thrones Gottes bei seinem Vater sitzt, kann und wird er so viel für dich tun. Das darfst du wissen! Denn du gehörst doch zu ihm. Das darf dir immer wieder neue Motivation sein.

Motivation auch um Falsches sein zu lassen. Denn: Wie kann ich auf Jesus schauen und über einen anderen schlecht reden? Wie kann ich Jesus anschauen und andere beneiden? Wie kann ich Jesus anschauen und vom Ungeist des Dauernörgelns besessen sein. Wie kann ich auf Jesus schauen und ständig miese Laune vor mir hertragen? Wie kann ich auf Jesus schauen und ... hier kann jeder seinen eigenen Schwachpunkt ergänzen. Wenn du auf Jesus schaust, dann hat das konkrete Folgen für dich! Dass eben bestimmte Sachen bei dir aufhören! Auch dazu sollst du dich von unserem Bibeltext heute motivieren lassen!

Schauen wir gerade jetzt in der Passionswoche auf Jesus Christus: Jesus hätte doch bei seinem Vater im Himmel bleiben können. Da hätte er es so gut gehabt. Er hätte auch vom Kreuz herabsteigen können. Aber Jesus kam für dich in diese Welt. Jesus hat sich nicht geschont, das Opfer am Kreuz hat er nicht gescheut. Er hat so viel auf sich genommen, sein Leben hingegeben. Für dich!

Wenn ER soviel für dich getan hat, dann lass dich nicht wegziehen von IHM! Komme, was will, lass den Mut nicht sinken und geh mit ihm den Weg des Glaubens! Schau auf ihn! Lasst uns immer wieder neu mit seinen Möglichkeiten bei uns rechnen!

**Lasst uns aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet ... Gedenkt an den, der soviel Widerspruch gegen sich von den Sündern erduldet hat, damit ihr nicht matt werdet und den Mut nicht sinken lasst.**

Amen.

Ulrich J. Hauck